

Mail an Salzburg AG (03.06.2025):

VKI Greenwashing-Check

Im Rahmen der Rubrik „[Greenwashing-Check](#)“ des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) widmen wir uns möglichem Greenwashing. Zur Klärung, ob es sich bei einem uns gemeldeten Sachverhalt um Greenwashing handelt oder nicht, setzen wir auf Recherchen und Faktenchecks. Zudem wollen wir den betroffenen Unternehmen selbstverständlich die Möglichkeit einer Stellungnahme geben – die wir im Zuge der Veröffentlichung auf www.vki.at und in unserer Zeitschrift KONSUMENT auch (ggf. gekürzt) im Original veröffentlichen. Sollten Sie sich entschließen, keine Stellungnahme abgeben zu wollen, veröffentlichen wir auch diese Information – im Sinn größtmöglicher Transparenz für Konsument:innen.

Anlassfall: Fernwärme als umweltfreundliche Fernwärme – Salzburg AG

Ein Konsument hat uns die Bewerbung zur Fernwärme der Salzburg AG gemeldet: „In der Seitenbeschreibung wirbt die Salzburg AG mit einer umweltfreundlichen Heizform. Defacto besteht die Energie aus 70% fossilen Quellen.“ Wir wollen der Kritik gerne nachgehen und uns diesem Thema sachlich widmen, um festzustellen, ob Greenwashing vorliegt oder nicht.

Bitte um Stellungnahme

Zu diesem Zweck würden wir folgende Fragen daher gerne von Ihnen bitte spätestens bis zum 17.06.2025 beantwortet sehen:

- Handelt es sich bei dem Fernwärmenetz Salzburg-Hallein um das größte Fernwärmenetz der Salzburg AG?
- Der Energiemix für die je einzelnen Fernwärmenetze sind auf Ihrer Homepage transparent veröffentlicht ([Link](#)). Die Zahlen gelten für das Jahr 2023. Können Sie uns die Zahlen für das Jahr 2024 zur Verfügung stellen?
- Laut [Geschäftsbericht 2023](#) wurden 878,1 Gigawattstunden Fernwärme aufgebracht. Wie sieht der Energiemix für diese Menge Fernwärme, aggregiert über alle Fernwärmenetze der Salzburg AG, aus? Wie hoch sind die Treibhausgasemissionen, die aus diesen 878,1 GWh Fernwärme resultieren? Gibt es für das Jahr 2024 aktuelle Zahlen zur aufgebrauchten Fernwärmemenge?
- Aus welchen industriellen Bereichen stammen die unter „Abwärme“ firmierenden Energieanteile (z.B. 2,88% für Fernwärme Salzburg-Hallein)?
- Durch welche konkreten Maßnahmen plant die Salzburg AG bis 2040 Fernwärme CO2-neutral bereitzustellen?
- Warum bewirbt die Salzburg AG auf ihrer Homepage Fernwärme als „umweltfreundliche Heizform“ wenn – z.B. für das Fernwärmenetz Salzburg-Hallein – über 70% aus der Energieerzeugung fossiler Brennstoffe stammen?

Mail an Energie Graz (03.06.2025)

VKI Greenwashing-Check

Im Rahmen der Rubrik „[Greenwashing-Check](#)“ des Vereins für Konsumenteninformation (VKI) widmen wir uns möglichem Greenwashing. Aktuell sind wir an der Klärung eines konkreten Falls im Bereich Fernwärme eines anderen Unternehmens.

Im Zuge unserer Klärung, ob es sich bei einem uns gemeldeten Sachverhalt um Greenwashing handelt oder nicht, setzen wir auf Recherchen und Faktenchecks. Hier stellen wir immer wieder auch Branchenvergleiche an und fragen auch andere Unternehmen um eine Stellungnahme an – die wir im Zuge der Veröffentlichung auf www.vki.at und in unserer Zeitschrift KONSUMENT auch (ggf. gekürzt) im Original veröffentlichen. Sollten Sie sich entschließen, keine Stellungnahme abgeben zu wollen, veröffentlichen wir auch diese Information – im Sinn größtmöglicher Transparenz für Konsument:innen.

Anlassfall: "Verträglichkeit für Umwelt & Klima" – Energie Graz

Zu diesem Zweck würden wir folgende Frage daher gerne von Ihnen bitte spätestens bis zum 17.06.2025 beantwortet sehen:

- Die Energie Graz kennzeichnet ihren Fernwärmemix transparent. Rund 70% stammen aus fossilen Brennstoffen - trotzdem wird als einer der Vorteile von Fernwärme hervorgehoben, dass diese "Verträglichkeit für Umwelt & Klima" bieten würde ([Link](#)). Warum wird ein überwiegend auf fossilen Brennstoffen basierendes Produkt (Fernwärme) von Ihrem Unternehmen derart, de facto als umwelt- und klimaverträglich, beworben? Wie begründet die Energie Graz diesen Claim?

Mail an Wien Energie (03.06.2025)

Anlassfall: "umweltschonende Fernwärme" – Fernwärme Wien

Zu diesem Zweck würden wir folgende Frage daher gerne von Ihnen bitte spätestens bis zum 17.06.2025 beantwortet sehen:

- Die Wien Energie kennzeichnet ihren Fernwärmemix transparent. Rund 65% stammen aus fossilen Brennstoffen - trotzdem wird als einer der Vorteile von Fernwärme hervorgehoben, dass diese "umweltschonend" sei ([Link](#)). Außerdem werden somit "Rohstoffe und CO2 gespart". Warum wird ein überwiegend auf fossilen Brennstoffen basierendes Produkt (Fernwärme) von Ihrem Unternehmen derart, als umweltschonend, beworben? Wie begründet die Wien Energie diesen Claim?

Rückmeldungen

Fernwärme Salzburg

keine Antwort erhalten

Energie Graz

keine Antwort erhalten

Wien Energie (11.06.20225)

Vielen Dank für Ihre Anfrage. Hier die Stellungnahme seitens Wien Energie:

- Wien Energie setzt in der Fernwärme-Erzeugung auf klimafreundliche Wärmequellen wie Müllverbrennung, Biomasse, Großwärmepumpen und Abwärme. Ein großer Teil der fossilen Brennstoffe wird hocheffizient in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt, wodurch gegenüber der getrennten Erzeugung Primärenergie eingespart wird. Der Erneuerbaren-Anteil wird beständig ausgebaut, bis 2040 wird die Fernwärme in Wien klimaneutral bereitgestellt. Wichtige Rollen kommen dabei dem Einsatz von Großwärmepumpen (siehe <https://positionen.wienenergie.at/projekte/waerme-kalte/grosswaermepumpe/>) und der Tiefengeothermie (siehe <https://positionen.wienenergie.at/projekte/waerme-kalte/tiefengeothermie/>) zu.
- Die Fernwärme ist bereits jetzt eine umweltschonende Heizungsform. Verglichen mit den in Wien noch weit verbreiteten Gasetagenheizungen entsteht nur etwa ein Zehntel der Emissionen: Bei der Fernwärme von Wien Energie sind es 22g CO₂ pro Kilowattstunde (kWh) (siehe dazu Prüfstatement von TÜV Austria gemäß OIB-Richtlinie: https://dokumente.wienenergie.at/wp-content/uploads/2223496-2AT_Pruefstatement.pdf). Bei Gasheizungen liegen diese Emissionen mit mehr als 200 g CO₂ je kWh in etwa zehn Mal so hoch (siehe dazu etwa S. 8 des Reports „Harmonisierte Österreichische direkte und indirekte THG-Emissionsfaktoren für relevante Energieträger und Technologien“ des Umweltbundesamts: <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0888.pdf>).
- Möglich ist das einerseits wegen des Energiemixes in der Erzeugung, zweitens weil die Fernwärme in großen, modernen Anlagen produziert wird. Diese sind im Betrieb deutlich effizienter als kleinere lokale Heizungsanlagen.